

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lebenslauf von August Hermann Francke.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 1727

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216594](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216594)

die st. v. und ist dessen Herr
Haber gewest Herr Johann
Fraude, der wohnt zu Chur und
damaliger Syndicus bey dem
Dom = Capitel des Bischoffs, und
gesamten Land = Rändern des
Fürstenthums Ratzburg, etc.,
ist in seinem letzten Leben
Hof = und Justiz = Rath gewest
bey Fr. Jos. Fürst. Duxell.
zu Vassau = Jossa, der Pater ge,
der Frau Ernesto, etc., man
den Frauen, zu verheirathet,
geb. Die Frau Mutter a,
der Frau Anna, geborene Glo,
pinner, eine Tochter Herrn Da,
und Glopink, ältester Bürgermei,
stet zu Lübeck.

Diese seine liebe Eltern
haben sofort Tage getragen,
dass derselbe der Hil. Tausch,
als der Vater der Wiedergeburt,
heilighaftig worden, in welcher
da für den auf die Namen
August Hermann und Sauer.
Unter den Fahren ist gewest
die düngeläufigste Fürstin und

[illegible]

Es war zeitlich in die Freiheit
eingegangen. Dort habe
Ich zu Anfang

die bösen Ertumel und der Man,
 gel der süßwässigen, täglichen, Formas,
 ungen, Ihm so sehr gesadht. Nay,
 der, da er sich auf Universitäten
 befunden, habe Ihn auf die Gnade
 Gottes nitmal so verlassen, daß
 er nicht von Zeit zu Zeit kräftige
 Kräftigung des Leibes und der Sinne
 haben sollte. Daraus er geschlossen,
 daß, da er auf einer Reise in die
 Welt gezogen worden, er auf der
 andern Seite nitmal, den Erwerb
 gehabt, im Uebergehen, der Gott
 nitmal zu fallen, und Ihn anzurufen,
 daß er Ihn nicht ändern, und zu
 seinem Ende mach, wolle, weil
 er wohl wußte, daß er es noch
 nicht wäre. Er hat sich verlassen,
 hat sich mit seiner Verlor,
 gehabt, bis er im Sterben war.
 1687. 12. Jahre nach Lüntburg kommen.
 Da müsse er nun zum Lobe des
 gütigen Gottes kommen,
 daß Lüntburg der gesegnete Ort
 gewesen, da Gott bald nach seiner
 Einkunft, zwar nicht eine große
 innere Aufregung, des Glaubens,
 in welcher Ihm der Grund aller
 göttlichen Wahrheit, nicht zu fehlen
 konnte, und nicht mit einem

stand, Brief-Kampf und Trübsal
 nicht müde gelassen, zu verlassen,
 liegt Kampf aber alle ^{bis her} ~~die~~ ^{zu} ~~seligen~~ ^{zu}
 Le Beorgungen lauter göttliche Züge,
 weisungen, groos, ~~stärk~~, auf seine
 Gemüth fallen lassen, ~~solcher~~ Kampf
 aber auf gnädigst geschehen, daß
 solcher Kampf, sich, unter aufal,
 sondern Gott, in einer seligen, u,
 Verbindung, kräftigen, ~~ausführung~~
 und ~~fruchtbarkeit~~ genügt, daß er
 daher die Stadt Lüneburg als
 eine andere und geistliche ~~geistliche~~
 Stadt, wie Lüneburg die erste und
 heilige öfter genannt. Als
 in ~~der~~ Lüneburg hat der selige
 Herr Professor auf ~~der~~ mit Sta-
 dios einige Übung, nach der form
 des Leipziger Collegii Philo-Phil-
 ci, angestellt, und in der Insa-
 mit-Wirke daselbst genügt.

Anno 1688, etwa um die
 fast-Zeit, zog er ~~er~~ nach Lem-
 burg, und blieb daselbst bis
 ungenügend; Da für mit ~~Genuss~~
 von ~~dem~~ ^{seiner} Herrn ~~Wolff~~, D.
 Anton Heinrich Gloxius zu Lü-
 beck, als Collator des Schabe-
 lianisch Stipendii, ^{die freistell} ~~abgegeben~~,
 zog er sich, mit dem ~~selben~~,

^{sind}
 sich ~~abgegeben~~ auf Universität, und
 zwar auf ~~der~~ ^{er} ~~mit~~ ^{er} ~~selben~~,
 zu ~~begeben~~. Der selige ~~Herr~~
 Professor erwählte wiederum Leipzig, in der einige ~~ab~~ ^{ab} ~~ist~~, ^{er}
~~von~~ ^{seinem} ~~seiner~~ ^{Wolff}, D.
 Anton Heinrich Gloxius zu Lü-
 beck, als Collator des Schabe-
 lianisch Stipendii, ^{die freistell} ~~abgegeben~~,
 zog er sich, mit dem ~~selben~~,

F² 2 war ^{aber auf} dem seligen
Mann für Unbedenklichkeit
zugeworfen,
[und den gedruckten Nachweis]

in Leipzig, sondern in der ganzen
Evangelischen Kirche ausgeteilt,
ist ~~wonach~~ ^{auf} sich auszusetzen,
es zu vertheilungsfähig und auf nicht
~~wonach~~ ^{auf} bedacht. ~~Der~~ ^{Die} ~~Verstand~~ ^{Vernunft} und
versteht sie hat er einige kleine
Krisen im Munde, selbige, "alten,
bürgliche, da er von dem sehr
geheimten Rath den Ordentlichen
mit besonderer Genauigkeit und
Liebe, ~~strenge~~ ^{aufmerksam} nach zu dem
berühmten Christophoro Cellario;
nach Jena, da er stilles Tage mit
dem Theologien, D. Bayern, D. Beck-
mann, und D. Bayern, ist auch mit
dem Herrn D. Sagittario tuns ge,
namentlich Umgang hatte; nach Leipzig,
allwo ~~er~~ ^{der} ~~Herrn~~ ^{Fürstin} D. Breithaupten,
damaligen Seniores des d. s. g. E-
vangelischen Ministerii, mit dem er
häufig zu Kiel in vertraulichem Be-
rathschlagung gekommen, besuchte, und
sich mit ihm im Leben standte;
und endlich nach Jossa, zu den Königen,
an welchem Orte er nicht nur in
~~der Stadt~~, sondern auch bey Hofe,
auf gnädiges Verlangen Hr. Loßfürst
Fürst des Herzogs, gewerdiget hat:
gleichwie er auch an den meisten
der vorstehenden genannten Orten aufgesetzt,
seiner

Das Augenziffern = Ringe

seinen Auftrag, das Wort predigen,
 dinst und sowohl dadrin, als dinst
 seinen scheinlichen Umgang, auf die
 für Christ mancherorts zu einem
 christlichen Christenthum zu werden.
 Zu Anfang des folgenden 1690. J.
 Jakob kam er wieder in Leipzig
 an, sah die seine Collegia auf
 eine gar vortrefliche Weise, so
 sehr ihm nützlich unter andern,
 dinsten widerwärtige ^{Lehr} nach sich
 ließ gelassen werden, bis er wegen
 des Todes falls vorgesetzt von
 Dr. Glorioso nach Lübeck abzureisen,
 so genehmigt wurde: Er war
 daher willens, nach Lübeck zu
 nach Leipzig zu gehen: Da er aber
 sich selbst als nach einiger Weile,
 an welchem Orte er, auf gewisse
 Anweisung, sollte mal das Wort
 des Herrn verkündigen, so, wofür
 auf eine vortrefliche Weise war,
 wurde worden. Er war zwar
 willens, nach Lübeck zu gehen, nach
 Leipzig zu gehen, ^{da} ~~er~~ ^{er} aber
 von ^{der} ~~der~~ Augustiner-Gemeinde
 zu Erfurt eine Gast-Forderung da,
 selbst abzulegen, christlich zu sein,
 und so darunter den Fingern
 Gottes zu danken, so, so, so
 Anweisung, und wurde in Erfurt,
 nach abgelegter Gast-Forderung, zu

genant Kündigkeit einzutreten, und
dieselbe demselben gegenwärtig bey der
damaligen Rathhalter Josephin, gegen
die Unterzeichnung der Ueigen, die Vorstands-
ungestrichene Prozedura, eine nachdrücklich
Vorstellung thun lassen, und, da solche
nicht vorlangen, darauf am 2ten
März, 1788, das dieselbe eine entsprechende
Ueigen, über eine solche Unterzeichnung
stament einer unbedingten ständigen
Erfordernisse beysetzen, und dessen
gründliche Abhandlung ihrer Vorstands-
sach. Es ergiebt sich aus dem Ueigen, eine
Antrag wegen einer an dem Coburg,
gibt Gymnasio vacante, Profession;
deshalb, lassen die V. Josephin.
Ueigen der jüngsten Sitzung zu Passau.
Ueigen, die Stelle einer
Josephin, bey Herrn anzuweisen
weil aber dem Ueigen, noch in der
und zwar an dem dem Tage, da
es dem Ueigen, zufolge, innerhalb 2
Tagen, aus der Stadt zu gehen,
und zwar, erst in der Stadt,
im Namen der Fürst-Braun-
gischen Josephin, angezeigt worden, daß
man, so, wie es in der Josephin nicht
abgehandelt worden, in der Fürst-
Braun, Braungischen Land, ganz willig an-
nehmen, sollte es sich verbinden, die
Abgang solcher gründlichen Ausweisung
abgehandelt zu werden, ist es sich
andere, wie es sich. Darauf

[illegible]

Mitarbeiter nach dem andern Hinein-
zugesetzt; welches der selige Herr
Professor allzeit mehrmals als
eine der größten Wohthaten, die er
in seinem Leben von Gott empfan-
gen, dankt, und den Herrn dafür
dankfüllig gepriesen hat. Weil
er aber doch, unter den überaussten
Geschäften nach und nach so müde
wurde, daß die Medici seiner
Leben wegen sehr besorgt waren,
so ~~hat~~ ^{trug} er endlich und Herr v. H.,
nachdem, daß dieser eine Reise der
Arbeit eine Zeitlang zu unterbrechen
folgte, er endlich seinen wackern
muthigen Rath, und verfuhr anno 1705.
nach Holland. Da er dann auch so
wohl daselbst, als auch an vielen
Orten, Endzweck, durch welche er,
auf seiner hin- und herreise pas-
sire, den köpfl. Tugenden der
göttlichen Wissenschaft anzuhängen ^{mußte} er,
begehrte. Nach Hingehen
nach ^{etliche} Monaten langte er wieder
dort an, allhier ge- und gestärkt.
Dort an. ~~Wurde~~ ^{als} er nun bey der
glänzigen Gemeinde das Leben
am, bis ins 23. Jahr, ~~verlebte~~
gefühlet hatte, wurde er im Jahr
1714. ^{d. 6. Decemb.} zum Pastore an St. Georgs K.,
nicht Gemeinde erwählt. welches
am 1. Jan. d. 1715. ^{an dem} folgenden

Fruaf orlamden
göttliges Willen,

[illegible]

[illegible]

[illegible]

versetzt, sagte motus hemorrhoidaler mit großer
Leichtigkeit, sich wieder einfinden, und ein typum,
das oft, sonderliche fibröse, fester, formirter.
Bei diesen bedenklichen Umständen, wurde nicht
allein die Frau Medici als Anfangsbegehr,
braucht, sondern diese Interlikten auch nicht, mit
dem Herrn Hof-Rath Hoffmann und Herrn
Professor Caschwitz zu conferiren; nicht, das
weniger nahe die Krankheit täglich zu, und
am siebenten Tage brach das wasser frische,
entleert mit wasser, pustulis für und wieder vor,
nicht war, am ganzen Leibe sehr häufig
frisch, man merkte auch, dass die unter dem
langwierigen apparatus motuum congestiorum
nach dem viro urinario fingerförmige, scharfe
humores eine ähnliche lesion hervorriefen
sahen, wasser in den letzten drei Tagen der
Krankheit eine materia ulcerosa per urinam
ausgeschieden wurde. Je näher es aber zum
Ende ging, desto mehr liess die motus spastici
circa vesicam et intestinum rectum von ihrer
Leichtigkeit nach, bis endlich unter zunehmender
Hülfe von Phlegma und in völliger Zerschneidung,
deswegen das gewöhnliche die Auflösung am 15ten
Tage auf eine ganz sanfte und glatte Weise,
hervorbrachte Urin erfolgte.

